

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 37: **Los Angeles**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UMB AU, WANDEL, NEUE IDENTITÄT



1968 wurde eine geschwungene Aluminiumfassade vor die im Krieg verbrannte Fassade des Kaufhauses aus dem Jahr 1914 gesetzt – damit wurde das Gebäude in Leipzig als «Blehbüchse» bekannt. Heute ist wieder die Substanz gefährdet, für das Gelände werden Investoren gesucht

(Bild: co/Red.)

17 Jahre im geeinten Deutschland haben im Osten Perlen der Architektur entstehen lassen. Die Ausstellung «NEU BAU LAND», die unter der Schirmherrschaft des Bundesbauministers Wolfgang Tiefensee entstand, zeigt sie und geht mit ihnen auf Wanderschaft.

(co) «Einmal Schrumpfung und zurück» betitelt Matthias Grünzig im Katalog zur Ausstellung «Neu Bau Land» seinen Essay über die Stadtplanungskultur in Leipzig. Die Stadt hat seit der politischen Wende in Deutschland 1990 in der Tat einen langen Weg hinter sich gebracht. Bis zum Ende der Sonderabschreibungen 1998 war die Stadt das Mekka für Investoren aus den alten Bundesländern. Der Bevölkerungsverlust, der mit dem Einbruch des Arbeitsmarktes einherging, führte zu einem Wohnungsleerstand von 20%, und etwa ein Drittel der Gewerberäume stand leer. Ab 2000 lockte die Stadt grosse Unternehmen – wie Porsche, BMW und DHL – mit Subventionen in die Region. Bereits seit 17 Jahren kämpfen ostdeutsche Städte wie Leipzig, Halle, Cottbus und Hoyerswerda nun schon um eine neue Identität.

GEBAUTES BEWUSSTSEIN

Neben neuen Industriebranchen sollen auch die Architekturimporte der letzten Jahre für ein neues Bewusstsein stehen. Diese «Perlen der Architektur», die verstreut im ganzen ehemaligen DDR-Gebiet liegen, wurden nun erstmals für die Ausstellung zusammengetragen und dokumentiert. Der Kunsthistori-

ker Ernst A. Busche, der Architekturpublizist Oliver G. Hamm und der Architekturhistoriker Wolfgang Voigt sind die Kuratoren von «Neu Bau Land». Sie wählten 145 gelungene ostdeutsche Neu- und Umbauten namhafter Büros – wie Zaha Hadid (BMW Leipzig), Herzog & de Meuron (IKMZ Cottbus), Sauerbruch Hutton (Umweltbundesamt Dessau) –, aber auch von jungen, bislang unbekanntem ArchitektInnen aus. 25 dieser Projekte werden in der Ausstellung in einem grösseren Rahmen vorgestellt.

KATALOG UND SYMPOSIUM

Im Ausstellungskatalog finden sich neben der ausführlichen Dokumentation der Bauten auch mehrere Essays. In diesen diskutieren u.a. Architekten und Kunsthistoriker kritisch die Entwicklung der ostdeutschen Stadtbaukultur und stellen neue Visionen für den Osten vor.

Den Abschluss der Ausstellung in Frankfurt am Main bildete ein Symposium, zu dem das Deutsche Architekturmuseum Ende August einlud. Als Vortragende konnten u.a. Thies Schröder, Wolfgang Kil und Ulrich Hatzfeld gewonnen werden – Persönlichkeiten, die sich seit Jahren aktiv mit den Themen Stadtbau in Ost und West beschäftigen. Schröder ist Autor und Leiter des Ferropolis-Projektes, eines Kulturorts, der Anknüpfungspunkte an die Geschichte der Braunkohlegebiete schafft und gleichzeitig aktueller Kunst und Kultur eine Bühne gibt. Er stellte anhand dieses Projektes die Möglichkeiten eines Identitätswechsels durch Landschaftsumbau vor. Wolfgang Kil, Archi-

tekturpublizist in Berlin, zeigte die Städte im Wandel aus einer anderen Sicht: Die neuen Bauten können zwar identitätsstiftend sein, in deren Umfeld haben die Bewohner der Städte jedoch auch viel Identität verloren – durch den Rückbau der Städte oder durch die Schrumpfung des Arbeitsmarktes. Ulrich Hatzfeld vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zeigte, dass die Erfahrungen, die der Osten mit Schrumpfung und Wandel machen musste, auch auf den Westen übertragbar sind. Denn auch dort schrumpfen die Städte, und neue Konzepte müssen gefunden werden.

UNTERWEGS IN DEUTSCHLAND

Nach zehn Wochen in Frankfurt wird die Ausstellung nun nach Leipzig gebracht, wo sie vom 17.11. bis 21.12. in der «Blehbüchse», einem ehemaligen Kaufhaus, zu sehen sein wird. Die Wahl dieses Ausstellungsorts ist wohl mit einem Augenzwinkern zu verstehen, soll doch dieses Stück ostdeutscher Städtebaugeschichte einem neu zu bauenden Einkaufszentrum weichen. Vielleicht wird hier ja in einigen Jahren eine neue Architekturperle stehen – Leipzig aber wird auch damit wieder ein Stück Identität verlieren.

«NEU BAU LAND»

Architektur und Stadtbau in den neuen Bundesländern

Ausstellung im ehemaligen Kaufhaus Konsument, Richard-Wagner-Strasse, D-Leipzig.

Vom 17.11. bis 21.12.2007

Katalog:

www.seemann-henschel.de

ISBN 978-3-86502-158-8